

Protokoll LAK Ulm
25.05.2013

14 Hochschulen anwesend

Joerg begrüßt alle

1. Bericht Präsidium:

Haushaltsrechtsschulung 8.6. verschoben, MWK kann da noch keinen Referenten stellen
Termin noch nicht bekannt, nach Sommersemesterferien.

1. Hochschule Pforzheim, Termin wegen Satzungsfragen, Fragen konnten geklärt werden.
Urwahl bald.

1. 4.6. Gespräch mit Frau Ministerin Bauer, (je zwei Studenten je Hochschulart)
2. Evolution der Qualität der Lehre + Akkreditierung, Abbrecherquote MINT, Landeslehrpreis,
3. Orgateam Landessemesterticket bestehend aus 5 Studenten

1. Vorstellung der Hochschulen:

PH Karlsruhe: Satzung VS, Abstimmung 277 Ja Stimmen, 2 Nein Stimmen → Satzung angenommen

Vollversammlung hat stattgefunden, bei ersten beiden Sitzungen 50 Personen,
Beitragsordnung abgestimmt, 22,26€

Satzungsänderungen schon beantragt, GegenInitiative wurde von Student gestartet
nur Geschäftsordnungen keine Arbeitssatzungen für Organe, Arbeitssatzungen werden noch geschrieben. Positiv: Fachschaften stark vertreten.

Zentrale Ansprechstation für Studenten, die wenn nötig Studenten an Ämter weiterleiten
Kooporation mit Hochschulen erwünscht, um Referenten zu bekommen.

Studiticket: Karlsruheweiter Zusammenschluss, Text an Verkehrsverbund Karlsruhe

HN Offenburg: Abstimmung zur VS, 14% 97% haben zugestimmt,

Gremienwahl stattgefunden, Gremien aber erst nächstes Semester aktiv, somit zZ

Übergangsregelung,

Regionales Semesterticket, Verkehrsbetrieb Offenburg in Gesprächen, Umliegende

Verkehrsverbände sollten mit genutzt werden → Problem Studenten die diese Verbände nicht nutzen müssten mitzahlen,

Uni Freiburg: letzte Woche 2x Wahlen aufgrund 5 Modeller, 1 Wahl 20% Beteiligung, 2

Wahl neue Imagemodel 68% gewonnen, 14% Beteiligung

Bald Gremienwahl

Probleme mit Rektor, Uni nicht mehr exzellent, exzellenzprogramme müssen aber finanziert werden.

KIT Karlsruhe: 10-14. Juni wahl des AstAs, Beteiligung an Initiative Landessemesterticket

DHBW: 1.Juli Urwahl VS, nur eine Satzung eingereicht vom AStA

DHBW Lebensretter, am 30.4. gestartet in Stuttgart

Überlegung im 2. Quartal

Situation der DHBW im Gespräch, Politik zu spät reagiert, schnell gewachsen, Finanzierung fehlte

DHBW AStA unterstützt Landessemesterticket, da Bedarf besteht.

Hochschule Karlsruhe: Urabstimmung VS: 1 Modell, 2 Ausprägungen
Wahlbeteiligung: 16,x% 10% ungültige Stimmen.
Wahlen Beginn Wintersemester
4,3 bei 2. Nachprüfung, darf ins mündliche gegangen werden.

Hochschule Furthwangen:
Gremienwahlen 15%
Satzung noch nicht angenommen,

HN Ravensburg/Weingarten: Anstrengung Wahlbeteiligung erhöhen, Party vor Wahl,
Aufhängen von Plakaten
→ Beteiligung von 4 bis 7%
Starkes Wachstum von HN, schwieriger Wohnungsmarkt, Studentenwohnheim seit langer
Zeit nicht zu stande gekommen.

PH Heidelberg: Satzung durch rechtliche Prüfung, Urwahl in nächsten Wochen, stärke
Wahlbeteiligung durch

Uni Heidelberg:
Urabstimmung VS 17% Beteiligung, Verdopplung erreicht, Satzung der Fachschaften mit
59% angenommen
Konstituierung nächstes Semester, Wunsch: regionales Semesterticket verlängern,

PH Weingarten:
VS 4. Juni Abstimmung, eine Satzung wurde eingereicht, Umstrukturierung Lehrerbildung →
Brief an Studierende, Prüfungsordnungswechsel 2011 fürs Lehramt, viele Vls fallen weg,
Studierende sollen sich Stoff selbst aneignen.

Uni Mannheim:
Gremienwahl und Abstimmung Satzung: 7% Wahlbeteiligung, weniger als sonst.
Probleme : AStA Mitglieder im Ausland, aber Haushaltsordnung muss aufgestellt werden
Uni Konstanz:
Anfang Juli Wahl, AStA Bekannter machen, um Wahlbeteiligung zu steigern, einheitliches
Design durch AStA Logo,

Uni Ulm: 26.-27. Juni: Wahl VS, keine Wahlhelfer, da größte Uniparty zeitgleich stattfindet,
Problem mit Gebäudemanagement bei Abendveranstaltung, Informationsketten zur
Unileitung fehlerhaft,

14 Hochschulen anwesend bei LAK

Workshops werden vorgestellt und eingeteilt

Zukunft der LAK: Gesetzliche Grundlagen befasst, VS bekommt Satzung mit Jahreswechsel,
danach StuPa Wahl durchführen, vermutlich Sommersemester 2014(Juni 2014), größte
Hochschule BW 31.12.2011 lädt zur konstituierende Sitzung, Geschäftsordnung von 2/3 47
staatlichen Hochschulen müssen zustimmen, unter anderem die Finanzen geregelt. viele
Freiheiten, wie Geschäftsordnung und Landesstudierendenvertretung aussieht.
Enddatum, Entwurf für Geschäftsordnung: nächstes Wintersemester, Entwurf zum korrigieren

vorlegen, bei Studierendenvertretung. (ca. Januar 2014) Wie könnte Landesstudierendenvertretung aussehen? So weiterlaufen wie bisher, treffen alle 6 Wochen, Vorstand ist amtsführend, aus mind. Aus 3 Leuten mit verschiedenen Hochschularten besetzt. Evaluierung von Gesamtausgaben, um Beiträge ausrechnen zu können. Finanzierung: Beitragsfrei für kleine Hochschulen bis ca. 2000 Studierenden. Bei Studierendenschaften mit mehr Studierenden 0,2 € / Studierendem. Hochgerechnet auf die allgemeine Studierendenzahl in BaWü ca. 50.000 €. Kosten werden auch auf ca. 50.000 € geschätzt (Anfahrtskosten, Reisekosten Präsidium, 50% Sekretariatsstelle etc.) Gründung eines Arbeitskreises, welcher sich mit der Zukunft der LAK / LaStuVe beschäftigen wird.

Semesterticket:

Verhandlungen mit Verkehrsverbänden, flexibelste Lösung für Studierende, ob regionales oder landesweites Ticket gewünscht ist, soll vom Studierendenvertretung Sockelbeitrag pro Hochschule soll selbst geregelt werden, Landesweit soll durch Arbeitskreis mit MVI und NVBW verhandelt werden. Umfrage von und für Offenburg: ca. 20€ Sockelbeitrag, 105€ landesweit Schmerzgrenze Studierende (für regionales Ticket) Legitimationsschreiben wurde aufgesetzt. Diskussion über unterschiedliche Modelle und die Frage, wie Modelle umgesetzt werden können. Diskussion mit Nahverkehrsverbände über Modelle. Schreiben unterschrieben von Hochschulen sollen bis zum 19. vorliegen, sowie zum Ministergespräch verfügbar sein.

Umfrage wurde erstellt, die in den einzelnen Studierendenschaften die Stimmung bzgl. eines landesweiten Semestertickets abbilden soll. Ergebnisse sollten bis zum 19. Juni vorliegen.

LHG Novellierung:

Bisheriger Stand des Wunsches der Studierendenvertretungen: Hochschulrat in Zukunft nur noch als beratendes Gremium, um 'unternehmerische Hochschule' abzuschaffen. Senat stärken. Problem: DHBW kooperiert mit Unternehmen. Lösung: Unternehmen als Mitglied der Hochschule bereits integriert. Anmerkung Jörg: Schreiben fordert erst Hochschulrat als Beirat und dann zur Wahl am Rektorat beteiligen. Antwort Timo: Findungskommission soll viertelparitätisch verteilt werden, deshalb in Ordnung.

Fachtagung Lehrerbildung, 7. Mai 2013:

Angesprochene Punkte / Workshops:

Sekundarstufe Lehramt:

Modell wird angestrebt, das ermöglicht, Sekundarstufe 1 und 2 zu unterrichten.

Bachelor/Master-Umstellung

Sonderpädagogik:

Soll kein eigener Studiengang mehr sein, sondern nur noch Schwerpunkt.

Kooperation Unis mit anderen HS-Arten:

Masterstudiengänge in Kooperation mit den Unis anbieten.

10.45 Uhr

Berichte der Workshops

1. workshop imagekampagne für student. Engagement wird von Steffen vorgestellt

- strategisches (z.B. LAK) und operatives (an der Uni selber) Engagement
- an das Ministerium herantreten, damit Finanzierung gewährleistet sein kann
- Briefing schreiben, um eine Agentur zu finden, mit der Kampagne aufgezogen werden kann
- es findet sich niemand, der/ die bereit ist, sich mit der Kampagne in nächster Zeit zu

befassen

1. Akkreditierung – Sebastian berichtet:

- Isa hat eine Einführung in die Akkreditierung gegeben
- 10 Agenturen in Deutschland
- Studiengang muss Dokumentation abgeben, wird dann von Peers besichtigt, Peers schreiben dann Gutachten, daraufhin wird von der Hochschule eine Stellungnahme geschrieben; Aufgrund von Dokumentation, Gutachten und Stellungnahme, entscheidet die Agentur, ob der Studiengang akkreditiert wird
- Isa hat schwachstellen des Systems aufgezeigt (wenn nicht akkreditiert wird, bekommt die Agentur kein Geld)
- Studis können sich einbringen, in dem sie sich beim Schreiben der Dokumentation einbringen, bei der Vor-Ort-Begehung anwesend sind und können sich jederzeit über eine abgeschlossene Akkreditierung beim Akkreditierungsrat beschweren.

1. LehrerInnenbildung: Bene berichtet

- kein konkretes weiteres Vorgehen besprochen
- Schreiben von der Fachtagung wurde durchgesprochen, alle haben Zugriff auf das Pad geschickt, soll Grundlage für ein Brief ans MBK sein
- PH Weingarten hat Schreiben verfasst, in dem Veränderungen und mögliche Folgen aufgezeigt wurden
- Emil wird, wenn er Zeit findet, Brief an die SPD schreiben
- alle Interessierten können sich gerne bei Sophia melden

1. Semesterticket: Flo berichtet

- Online-Fragebogen wurde aufgrund der im Plenum besprochenen Fragen erstellt
- Patrick schlägt vor, zusammen mit der Legitimation diesen Fragebogen an möglichst alle Studischaften zu verschicken, um eine breite Rückmeldung zu bekommen

Jörg und Patrick stellen die Themen für die nächste Workshopphase vor:

1. Vorbereitung der fzs-MV

2. Vorbereitung des Ministeriumsgesprächs: Prüfungsfristen, Abbrecherquoten in MINT- und anderen Fächern, schlechte Studienorientierung, eine Woche Berufsorientierung zu wenig, Evaluation der Hochschulen im Bereich der Lehre/Akkreditierung, Studium mit Behinderung, Landeslehrpreis, Prüfungsfristen

VS Bericht:

Bene weist auf die Kosten hin, z.B. Hochschulsport

Bayern macht Kampagne für die VS, Video?

Heidelberg hat so ein Video für die VS gemacht, ist auf youtube, kann verwendet werden

Jörg weist auf 2 Videos auf der Plattform der VS hin, welche auch verwendet werden können, für Statements zur VS kann man auch gerne nochmal auf das Präsidium zukommen

Sebastian weist auf die Angebote des fzs hin, unter anderem die Koordinierungsstelle

Frage Bene: Welche studivertretungen übernehmen der Hochschulsport? → Offenburg →

Jörg berichtet dass eine Sekretärin eingestellt werden soll, Karlsruhe, die PH Weingarten mussten den HSP auch vor der VS schon finanziell und organisatorisch schon selber verwalten

Sebastian (Heidelberg) spricht sich ausdrücklich gegen die Verantwortung für den Hochschulsport aus, Bestätigung auch aus Konstanz

TOP VS geschlossen

Bericht Regioworkshop – Sophia berichtet

Regioworkshops werden 4 mal in BaWü durchgeführt, Sophia war in Mannheim anwesend; verschiedene Personengruppen waren anwesend (Rektor, Kanzler, Studis, Gewerkschaften...)

Ziele : Hochschule 2012 (von der alten Landesregierung entwickelt, um mehr Studienplätze zu schaffen), Feedbackrunde um Ministerium Rückkopplung zu geben

Master 2016 -6300 Masterplätze werden vergeben, erstmal 2300 vertieft, dann nochmal die restlichen

ein pad wurde von Jörg eingerichtet, damit alle Anwesenden sich einbringen können;

Ministerium hat Mappe ausgeteilt mit Prognosen, die Hochrechnungen über Studienzahlen enthalten, diese sind leider um ca 12000 Studis zu kurz ausgefallen

Sophia hat den Eindruck, dass Studis beim Workshop gehört wurden
große Diskrepanz zwischen HS2012 und Master2016 im Bezug auf die Anzahl der Studienplätze

Übergangquoten von Bsc zu M sollten bei 50% liegen, Realität seien aber anscheinend nur 30%, Zahlen in Expertenberichten stimmen nicht gut überein

Studienplätze werden eher nachfrageorientiert geschaffen anhand der Arbeitsmarktsituation
Hochschulen oft überlastet, was die Räumlichkeiten und Finanzierung angeht.

Durch Exzellenzinitiative ungleicher Verteilung der Gelder

Vorschlag vom Rektor der Uni Heidelberg, der auf dem Workshop gefallen ist: Master sollen nur noch an der Uni angeboten werden, ebenso Promotion und Habilitation.

Kritik von FH, DHBWs und PH. Diskussionen sollen nicht nur auf Studienanfänger*innen aufgebaut werden, sondern auch die Abbrecherquoten mit einbeziehen

Das Ansehen des Bachelors soll steigen, laut Bauer, in den Bereichen, wo Berufseinstieg mit Bachelor gut möglich ist

DGB wünscht sich stärkere Mobilität der Studis, es werden generell mehr Bachelorabsolvent*innen gebraucht

Stellungnahme Bauer: Finanzierung durch Steuerzahlen, da Umverteilungspotential der vorhandenen Mittel gering, könnte durch Studiengebühren die Finanzierung übernommen werden, außerdem hat sie angemerkt, dass BaWü als Standort interessanter gemacht werden sollte, damit mehr als 9% international Studis nach BaWü kommen.

Stellen, die im Rahmen der Programme geschaffen werden, leider nur befristet, aber noch nicht mal mehr nach Datum.

Sebastian sieht auch ein großes Problem in der Befristung.

Aufruf, an der eigenen Hochschule nachzuforschen, welche Mittel wie verfügbar sind.

Nächster Regioworkshop: 5.6. Uni Stuttgart
in Freiburg: Jörg und Patrick
in Ulm: Raphael und Jacob

Nachfrage Raphael: wie waren Studis vorbereitet? → Sebastian: Unterlagen wurden erst 10 Minuten vor Sitzung bekannt gegeben; Unterlagen sollten digitalisiert werden, damit besseres Mitarbeiten möglich ist.

Sonstiges:

Landeslehrpreis: TeilnehmerInnen werden noch gesucht! → checks aus an eurer Uni, PH, KH, MH... und meldet euch bei Jörg!

Frist bis Dienstag Abend!